



Einige Beispiele hoch individualisierter Mailings aus der Produktion der Druckerei Kyburz AG.

Virtuosen der Mailingproduktion

Man kann bei der Druckerei Kyburz AG private Einladungskarten in Auflage 100 bestellen, 3.000 Broschüren mit 24 Seiten Umfang oder sonstige Akzidenzen – zentrales Geschäftsfeld ist jedoch die Herstellung raffinierter, kreativer Mailings und Drucksachen mit umfangreicher Personalisierung. Hier praktiziert Kyburz die Hohe Schule der personalisierten Kundenansprache.

Text und Bilder: Kodak

Aufwändig konstruierte Selfmailer mit Pop-up-Modulen und figürlichen Stanzungen oder Mailings mit zig Inhaltskomponenten – je komplexer und herausfordernder, desto besser sind solche Aufträge bei der Druckerei Kyburz aufgehoben. Allen Produkten in dieser Kategorie ist eines gemein: Durch sehr individuelle Ansprache und eine attraktive, außergewöhnliche Aufmachung sollen sie die Aufmerksamkeit der Empfänger auf sich ziehen und so für eine maximale Reaktionsquote sorgen – lieber noch um direkte Verkäufe.

Mit dieser Kompetenz ist die von Konrad »Koni« Kyburz gegründete Druckerei weit über die Grenzen der Schweiz hinaus bekannt. Etwa 30% des Umsatzes werden mit ausländischen Kunden, hauptsächlich aus Deutschland, Österreich und den Niederlanden, erwirtschaftet. In der Schweiz sind namhafte Unternehmen aus einer Vielzahl von Branchen und der Agenturszene unter den regelmäßigen Auftraggebern.

Voller Service

Kyburz deckt dabei die ganze Wertschöpfungskette ab. Layout, Bildbearbeitung und Satz werden auf Kundenwunsch übernommen, Druckdatenaufbereitung und weitere Druckvorstufenfunktionen kommen dazu, das Management und die Programmierung von Adressdaten und weiteren variablen Datenbeständen, Rollenoffset, Bogenoffset und Digitaldruck, komplexes Inline-Finishing,



Kodak Prosper S10 Eindrucksysteme in den Inkjet-Towern einer Jet Web-Finishing-Linie.

klassische Druckweiterverarbeitung sowie Lettershop- und Versandleistungen.

Hochvolumige Mailingproduktionen druckt und verarbeitet das Familienunternehmen Kyburz auf einer 16-Seiten-Rotoman-Rotation und einer spezifisch konfigurierten, mit Inline-Finishing-Modulen bestückten Acht-Seiten-Octoman-Rotation (beide von

manroland) sowie drei hoch spezialisierten Web-Finishing-Linien von Jet Web und Scheffer. Auf den je 50 m langen Anlagen werden die im Rollenoffset bedruckten Papierbahnen in einem Durchgang zu fertigen Mailings verarbeitet. Die Finishing-Linien beinhalten dabei Module für das Auftragen von Lacken, Rubbelfarbe oder Gummierung, mehrfa-

Konrad Kyburz, Sascha Brändle und Patrick Kyburz (von links) auf der Galerie einer Web-Finishing-Linie an einem Inkjet-Tower, in dem Kodak Prosper S10 Eindrucksysteme in Aktion sind.



DRUCKEREI KYBURZ AG

An der Spitze der vollstufigen Druckerei Kyburz AG mit 135 Mitarbeitern steht ein Geschäftsleitungstrio, bestehend aus Konrad Kyburz, seinem Sohn Patrick Kyburz als Vorsitzender der Geschäftsleitung sowie Sascha Brändle, Bereichsleiter Produktionsvorstufe und Dienste. Konrad Kyburz hat das Unternehmen 1972 gegründet, parallel zu seiner Karriere als Profifußballer beim FC Zürich. »Damals habe ich auf einem Bauernhof mit einer Vierfarben-Bogenoffsetmaschine angefangen. Meine Frau hat unsere beiden Kinder versorgt und die Buchhaltung gemacht. Nebenbei bin ich noch zum Fußballtraining gegangen«, erinnert sich Koni Kyburz. 1987 zog die Druckerei in einen neuen, später in mehreren Etappen erweiterten Industriebau am heutigen Standort in Dielsdorf nahe Zürich, und eine 8-Seiten-Rollenoffsetrotation wird in Betrieb genommen. 1996 stieg Kyburz in die Inkjet-Personalisierung ein. Im Jahr 2000 wurde eine 16-Seiten-Rotoman in Betrieb genommen, ein Jahr darauf folgt die erste Finishing-Linie von Jet Web und 2003 die zweite – beide mit Inkjet-Systemen von Kodak ausgestattet. 2009 kommen die ersten 16 Kodak Prosper S10 für den CMYK-Druck in einer Web-Finishing-Linie ins Haus. Insgesamt 19 weitere folgen in den Jahren 2010 und 2013.

ches Längsfalzen, Aufspenden von Karten, Etiketten oder Warenproben, Perforieren und Stanzen.

Zudem erfolgt in den höchst anspruchsvollen Inline-Prozessen die ein- und beidseitige Personalisierung der Papierbahn mit Inkjet-Eindruckssystemen von Kodak.

Wo Print mit maximaler Individualisierung kommuniziert

Kyburz vertraut seit Langem und in erheblichem Umfang auf die Inkjet-Technologie von Kodak, die das Individualisieren von Druck-Erzeugnissen in Rollenoffsetrotationen und Finishing-Linien erlaubt.

Neben zwölf Kodak Versamark DH90 Druckköpfen, die in der Schefler-Linie installiert sind, verfügt das Unternehmen mittlerweile über 35 Prosper-S10-Eindruckssysteme. Die ersten Einheiten dieses Typs wurden 2009, im Jahr der Markteinführung der Prosper-S10-Systeme, in Betrieb genommen.

Die Druckköpfe bieten eine Druckbreite von 105,6 mm und ermöglichen den variablen Druck bei Bahngeschwindigkeiten bis 305 m/Min. Gedruckt wird mit wasserbasierenden Pigmenttinten und einer Auflösung von 600 x 600 dpi. Was die Anbindung der Inkjet-Systeme an den vorgelagerten Daten-Workflow betrifft, stellt das bei Kyburz genutzte GMC Inspire-System die Individualisierungsdaten für den variablen Druck bereit. Die Kodak Systemcontroller übernehmen die Daten im IJPDS-Format.

Prosper S10 Systeme sind bei Kyburz in der Acht-Seiten-Rollenoffsetmaschine für die Personalisierung auf beiden Seiten der Papierbahn sowie in dedizierten Inkjet-Towern auf den zwei Jet Web-Linien in Aktion. Insgesamt ist es von Vorteil, dass die Eindruckssysteme flexibel zwischen den verschiedenen Produktionslinien getauscht beziehungsweise die Anlagen je nach aktuellen Produktionsanforderungen unterschiedlich mit Druckköpfen bestückt werden können.

Interview mit Konrad Kyburz

Gezielt ansprechen, aber nicht mit Informationen überfluten

Herr Kyburz, Ihr Unternehmen hat große Erfahrung mit Inkjet-Eindruckssystemen. Wie hat das Ganze angefangen?



Konrad Kyburz: Daran erinnere ich mich, als wäre es gestern gewesen. Im Herbst 1996 haben wir unsere erste Jet Web-Finishing-Linie mit sechs Scitex 6240-Inkjet-Druckköpfen ausgestattet, die in einem Matti-Tower montiert waren. Sie hatten eine Auflösung von 240 dpi. Damit konnten wir erstmals die Personalisierung direkt im Finishing-Prozess vornehmen – ein enormer Fortschritt.

Bei welchen Aufgaben sind die Inkjet-Eindruckssysteme unverzichtbar?

Bei allem, was in hoher Auflage personalisiert werden soll: Selfmailer mit Adressierung oder mit farbiger Geopersonalisierung, auf den Empfänger abgestimmte Gutscheine, persönliche Kundenkarten, Kassen-Sammelaktionen für den Einzelhandel, Gewinnlos-Produktionen und so weiter.

Hat sich die Personalisierung von Werbedrucksachen verändert, seit Sie in diesem Geschäft aktiv sind?

Früher wollte man nur sicherstellen, dass das Mailing beim Empfänger ankommt. Dazu reichte die richtige Adresse. Heute geht es darum, sich mit den Möglichkeiten des variablen Drucks und den Einsatz von Farbe von anderen Mailings abzusetzen. Der Empfänger soll mit einer hochwertigen Drucksache gezielt angesprochen, aber nicht mit Informationen überflutet werden. Mit den Prosper-Systemen in CMYK-Konfiguration können wir diese Anforderungen auf einem früher nicht möglichen Qualitätsniveau erfüllen.

Welche Überlegungen haben zur Anschaffung der Prosper-Eindruckssysteme geführt?

In erster Linie müssen wir als Pioniere den Nachweis erbringen, dass neue Dinge auch funktionieren. Erst danach folgen die Kundenaufträge. So war es auch beim Schritt in die Prosper-Technologie. Wir müssen uns auch in Zukunft einen Vorsprung gegenüber unseren Mitbewerbern erarbeiten. Dazu braucht es den Mut, in neue Technologien zu investieren und neue Wege zu gehen. Unsere Strategie war es schon immer, in unserem Kerngeschäft voranzugehen.

Welche neuen Möglichkeiten haben Sie sich mit den Kodak Prosper S10 Systemen erschlossen?

Mit den Systemen drucken wir Inkjet-Farbe in Offsetqualität auf allen handelsüblichen Papieren, ob unge-

strichen oder gestrichen. Bei anderen Herstellern haben wir das nur auf sehr teurem, speziellem Inkjet-Papier ähnlich gut gesehen. Wir haben auch Vergleiche mit anderen Herstellern auf gleichen Papieren angestellt. Das Resultat hat gezeigt, dass kein anderes Produkt die gleiche hohe Schrift- und Bildqualität erreicht. Ein weiterer Punkt ist, dass das Stitching selbst bei CMYK-Farbbildern sehr gut funktioniert, sodass wir zum Beispiel eine Breite von 21 cm in Farbe variabel drucken können. Aufgrund des Qualitätssprungs, den die Prosper S10 Systeme mit sich gebracht haben, nutzen jetzt viel mehr Kunden diese Möglichkeiten. Dabei reichen die konkreten Anwendungen von der einfachen Codierung bis hin zur Bildpersonalisierung mit 2,5 Millionen verschiedenen Farbbildern.

Gibt es weitere Anwendungen, bei denen die Systeme Veränderungen ermöglicht haben?

Es werden immer mehr Offset-Sortenwechsel durch den Inkjet-Druck ersetzt. Das bringt unseren Kunden auch erhebliche Kostenersparnisse – bei der Produktion, aber auch in der Spedition oder beim Porto. Dazu ein Beispiel: Unser Kunde Möbel Pfister spart bei der Herstellung von Adressauflegern für Kataloge einiges an Kosten, da wir verschiedene Drucksorten nicht mehr im Offset mit Wechselplatten, sondern mit den Prosper S10-Systemen gleich bei der Personalisierung in Farbe drucken. Dazu kommen noch geringere Transportkosten, wenn nicht mehr halb volle Paletten hin und her transportiert werden müssen.

Wie gut sind Ihre Systeme ausgelastet?

Die Eindruckssysteme in den Finishing-Linien sind stärker ausgelastet als die Systeme in der Octoman. Auf den Finishing-Linien laufen etwa 70 bis 80 Prozent der Aufträge mit variablem Inkjet. Aber auch auf der Rolle ist die Tendenz steigend, denn die Möglichkeiten dieser Technologie sind enorm. Insgesamt sind bereits 20 Prozent unserer Inkjet-Produktion vierfarbig.

Was wünschen Sie sich bei der Inkjet-Eindruckstechnologie von Kodak als Weiterentwicklung?

Eine feinere Auflösung und eine noch höhere Geschwindigkeit sind eher unwichtig, da wir wegen der vielen Finishing-Funktionen in den Linien mit Bahngeschwindigkeiten von etwa 200 Meter pro Minute produzieren. Wir hätten aber nichts dagegen, wenn die Druckköpfe schneller ausgetauscht werden könnten. Schön wäre auch, wenn wir die Offsetvordrucke nicht mehr bräuchten, das heißt wenn wir die volle Bahnbreite in den Finishing-Linien via Inkjet bedrucken könnten. Das ist aber noch ein wenig Zukunftsmusik.



Teilsicht einer Jet Web-Finishing-Linie der Druckerei Kyburz AG mit zwei Inkjet-Towern auf der Galerie der Anlage.



Das Betriebsgebäude der Druckerei Kyburz AG in Dielsdorf, etwa 15 km nordwestlich von Zürich.

In der am besten ausgebauten Finishing-Linie lässt sich die Papierbahn auf einer Breite von 900 mm vorder- und rückseitig in einer Farbe variabel bedrucken. Alternativ besteht in dieser Linie die Möglichkeit, bei einer anderen Bestückung und Positionierung der motorisch auf Traversen verfahrenen Eindrucksysteme auf beiden Seiten der Papierbahn je

drei 105,6 mm breite Streifen in CMYK-Vollfarbe zu drucken. Dabei ist auch das sogenannte Stitching, also das Aufteilen und Drucken von Motiven mit einer größeren Breite als 105,6 mm in direkt aneinander angrenzenden Streifen möglich. Stitching-Präzision und Farbpasser werden kontinuierlich von einem Intro DocControl-System überwacht, das

bei Bedarf automatisch Korrekturen veranlasst.

Bezüglich der Papierwahl muss die Druckerei beim Einsatz der Prosper S10 Systeme kaum Konzessionen machen. In den Inkjet-Towern ist die Prosper Image Optimization Station IOS integriert, die die Papierbahn beidseitig mit einer wasserbasierenden Grundbeschichtung vorbehan-

delt. Damit sind die Voraussetzungen für den Einsatz unterschiedlicher marktüblicher Papiere (ungestrichen, matt und glänzend gestrichen) für Aufträge mit Inkjet-Personalisierung gegeben.

➤ www.kodak.com

➤ www.kyburzdruck.ch



Techno-Grafica

HANOSEK QUALITÄT

Seit mehr als 30 Jahren schätzen Kunden weltweit unsere Qualität auf höchstem Niveau.



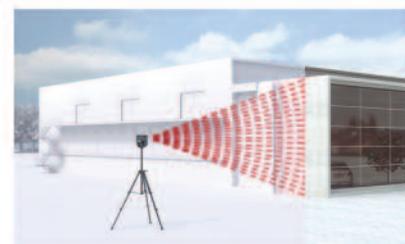
Grafische Systeme

Wir entwickeln und fertigen Systeme und Anlagen für die Grafische Industrie. Im Besonderen für den Bereich Pre-Press des Offsetdruckes. Einzelsysteme bis zu vollautomatisierten Prozesslinien.



Lasersintern

Auch für unsere grafische Industrie. Wir konstruieren und fertigen lasergesinterte Kunststoffteile als Serienteil oder als Prototyp vollständig werkzeuglos. Komplexe Bauteile in kleinen Stückzahlen wirtschaftlich zu produzieren ist unser Ziel.



3D-Laserscan

Auch für unsere grafische Industrie. Wir digitalisieren und dokumentieren Gebäude und Anlagen in den Bereichen Anlagenbau, Reverse Engineering und Architektur.